

Zeitschrift:	Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisierte Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique
Herausgeber:	Schweizerischer Traktorverband
Band:	17 (1955)
Heft:	2
Artikel:	Eindrücke von der Smithfield-Show 1954
Autor:	Steinmetz, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1048503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eindrücke von der Smithfield-Show 1954

H. Steinmetz, Diplomlandwirt, Betzdorf-Sieg

Die Tierschau

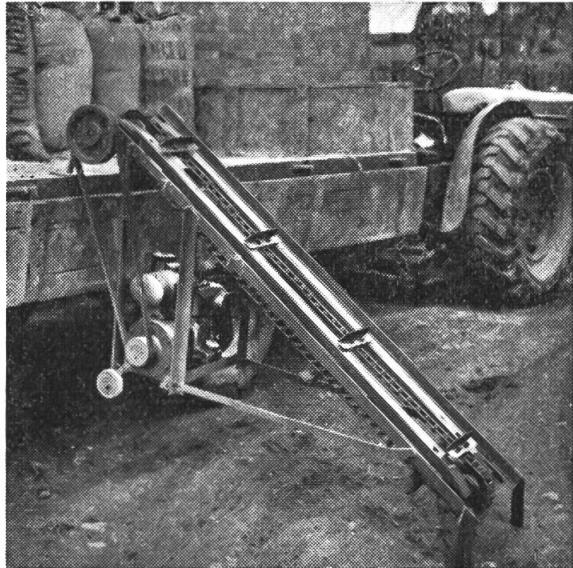
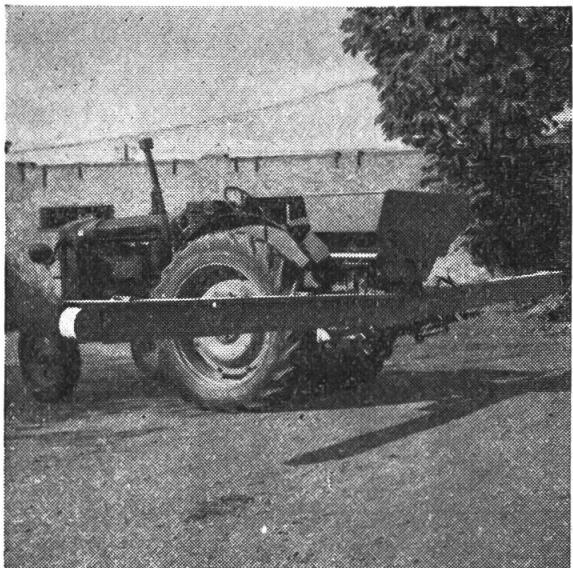
Es ist etwas über 150 Jahre her, dass die erste Veranstaltung dieser Art in London durchgeführt wurde. Ursprünglich war das eine reine Viehschau, bei welcher das Hauptgewicht auf den Schlachtwert, also die Fleischnutzung gelegt wurde. Im Laufe der Jahre sind mehr und mehr Geräte, Bedarfsartikel und später Maschinen dazugekommen und die Smithfield-Show ist heute einer der bedeutendsten unter den landwirtschaftlichen Ausstellungen und Landmaschinenschauen.

Der nach unseren Begriffen ungewöhnliche Zeitpunkt ist sehr günstig für die Anbahnung von Exportgeschäften, aber auch für den Verkauf der prämierten Schlachttiere. Diese werden während der Schau geschlachtet und von Sachverständigen begutachtet, um aus der Lebend-Beurteilung des geschlachteten Tieres Schlüsse zu ziehen. (Mit der Ausstellung «Vom Tier zum Tisch», die im vergangenen Herbst in Hamburg stattfand, hat die DLG den ersten Versuch einer ähnlichen Veranstaltung gemacht.)

Es lässt sich nicht bestreiten, dass diese Art der kombinierten Zucht- und Schlachtviehschau die Zucht von Rindern mit vorwiegender Fleischleistung massgebend gefördert hat und dem Viehzüchter immer wieder wertvolle Anregungen gab.

Auf der diesjährigen Smithfield-Show stellten sich 1200 Tiere den «Richtern». Davon ca. 600 Rinder, 460 Schweine, 140 Schafe, ausserdem noch 280 Hühner. Pferde werden nicht gezeigt. Kreuzungstiere spielen dabei in allen Fällen eine grosse Rolle. Es hat sich gezeigt, dass die Kreuzungstiere in der Fleischleistung besonders gut sind. Von den sogenannten «Friesischen Kühen» abgesehen, weichen die englischen Rinder im Aussehen von den europäischen Typen teils wesentlich ab. Auffallend sind für unser Auge die hornlosen Rassen wie Red Poll, Aberdeen Angus, Galloway usw. und das Hochland-Rind mit seinen ausgesprochen grossen Hörnern. Es war eine Freude zu beobachten, mit welchem Eifer die anwesenden Farmer die Richtringe umlagerten und das Richten und später die Versteigerung zu verfolgen. Das gleiche Bild zeigte sich an den Richtringen für Schweine und Schafe. Auch der englische Farmer liebt seine Tiere mit der gleichen Passion wie Bauern in allen Teilen der Welt.

Eigenartig beeindruckt uns beim Besuch der Smithfield-Show, dass Tiere und Maschinen in friedlicher Eintracht in einer grossen Halle vereinigt sind. Ich kann nicht sagen, dass dieses Zusammensein in irgendwelcher Art gestört hätte. Die Annehmlichkeiten einer Hallenschau sind nicht zu verachten. Sie spart viel Zeit und viele Wege.



Links: Der Düngerstreuer «Robot» erzielt eine gleichmässige Verteilung auf 7,30 m. Die Streuorgane werden für die Strassenfahrt rechts und links am Traktor eingeschwenkt.
Hersteller: Firma Transplantas Robot Ltd., Sandridge near, St. Albans Herts / England.

Rechts: Transportabler Sacklader mit Motorantrieb.
Hersteller: Wysall Traktor Co, Wysall / North / England.

Die Maschinenschau

In der Maschinenschau waren es 365 Firmen, die ihre Erzeugnisse ausstellten. Das ist die bisher grösste Zahl an Ausstellern. Eine Hallenschau bringt es mit sich, dass der Raum etwas beschränkt ist. Das hat sich bei der Maschinenschau angenehm bemerkbar gemacht, da sich jede Firma auf ihre wesentlichen Erzeugnisse beschränken musste und daher nur die wichtigsten Maschinen zeigte. Naturgemäss stehen dabei Neuheiten oder Neuerungen im Vordergrund. Trotzdem waren auch bewährte ältere Typen zu sehen.

Im Gesamtbild der Maschinenschau sind die Stände der Traktorenindustrie auch hier ein Hauptanziehungspunkt. Sie überschatten aber keineswegs das Bild der Ausstellung, wie man das leider sehr oft feststellen muss. Zudem wurden auf dem Traktormarkt bei den grossen Firmen keine neuen Typen ausgestellt. Hier ist erfreulich festzustellen, dass die englische Traktorenindustrie eine gewisse Zurückhaltung in der Entwicklung neuer Typen übt und sich auf einige wenige Typen beschränkt, die dafür mit unwahrscheinlich hohen Produktionszahlen über die «Bühne» gehen. Es sei hier eingeflochten, dass Ferguson allein jährlich mehr Traktoren produziert als die deutsche Traktorenindustrie zusammen.

Am meisten sind Traktoren mit 25-40 PS verbreitet. Kleinere Traktoren zwischen 10-25 PS spielen in England keine Rolle. Es gibt davon übrigens nur zwei nennenswerte Ausführungen. Trotzdem ist sicher, dass in England

der leichte Traktor als Hackfruchttraktor kommen wird, weil die Praxis die Vorteile einer solchen Lösung erkannt hat.

Sehr reichhaltig dagegen ist das Angebot an kleinen Motorgeräten, in der Hauptsache Motorhacken, zwischen 1,5-5 PS. Davon sind nahezu 60 000 Stück im Gebrauch. Den Motormäher kennt man nicht.

Neben einem neuen Traktor mit Vierradantrieb der Firma County ist auf diesem Gebiet als beachtenswerte Neuheit bei David Brown zu erwähnen, die sogenannten TCU-Traktion Control Unit. Es handelt sich um eine Zusatzeinrichtung an der Traktorhydraulik. Mit dieser Zusatzeinrichtung ist es möglich, den Pflug während der Arbeit etwas anzuheben. Dadurch werden die übergrossen Kräfte, die den Pflug in den Boden hineinziehen aufgehoben und auf das Triebwerk des Schleppers verlagert. Der Schlepper hat eine bessere Bodenhaftung, braucht keine Reifenfüllung und keine Zusatzgewichte. Die Zugleistung soll um 30% höher sein.

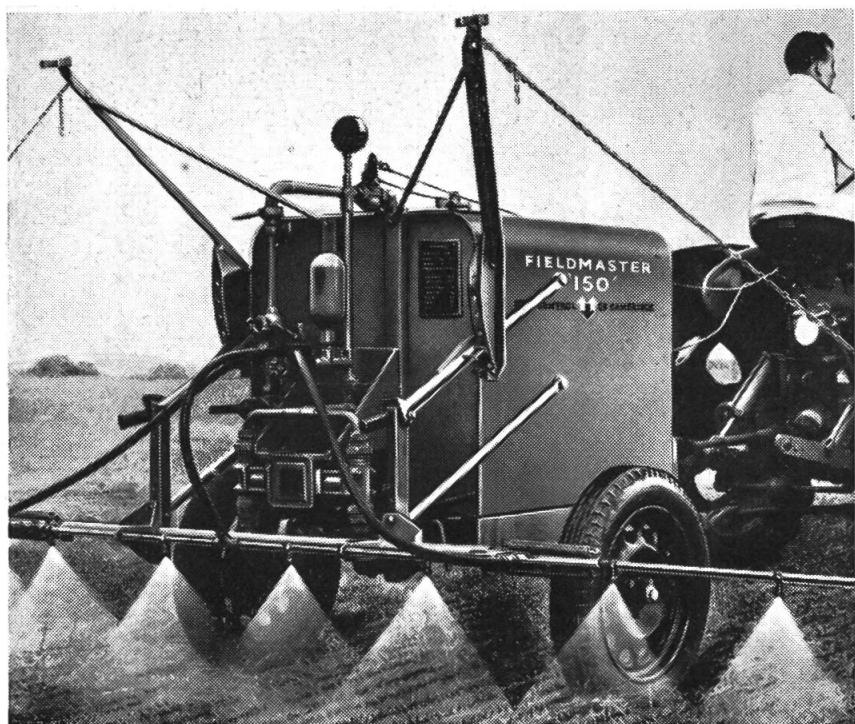
Im übrigen hat die Traktorenindustrie in zunehmendem Masse Zusatzgeräte zu ihren Traktoren in den Vordergrund gestellt. Der von Ferguson beschrittene Weg findet überall Nachahmung: Traktor und Gerät werden weitgehend aufeinander abgestimmt und gemeinsam angeboten. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Firma Fordson, die mit ihrer Fordson-Major-Produktion etwa an 2. Stelle steht, mit der Firma Ransomes ein Abkommen auf Lieferung von Ransomes-Geräten getroffen hat. Dieser Mitteilung misst man in Fachkreisen allergrösste Bedeutung zu.

Die erwähnte Abstimmung von Maschinen auf bestimmte Traktortypen wird von allen Maschinenherstellern weitgehendst beachtet. Es lässt sich nicht bestreiten, dass ein Zusammenarbeiten für alle Teile wertvoll ist.

Entwicklungsmässig ist sehr interessant, dass die englichen Pflugfabriken nunmehr auch Wechselpflüge herstellen, während bisher ausschliesslich Bettpflüge zur Verwendung kamen. Neben starren Eggen gibt es auch eine Anzahl von Glieder-Eggen, etwa wie Unkrautstriegel, aber wesentlich schwerer. Sie sollen sich besonders gut bewähren.

Kombinierte Samen- und Düngersämaschinen wurden von vielen Firmen angeboten. Sie sollen bei der Bestellung einen Arbeitsgang sparen. Die nach unseren Begriffen schönste Lösung zeigte Massey-Harris-Ferguson. Besonders praktisch ist dabei, dass auch die Säorgane nach der Zugseite verlagert und der Traktorführer die Arbeit der Maschine überwachen kann. Bei den einfachen Düngerstreumaschinen nimmt der Tellerstreuer an Verbreitung zu.

Im übrigen ist der Breitstreuer (mit Schleuderscheiben) stark verbreitet und wird für Kalk und alle anderen Düngemittel verwendet. Neuerdings werden Aufbaustreuer dieser Art bevorzugt. Ganz neuartige Wege beschreitet der Robot-Streuer, der als Aufbaustreuer eine Arbeitsbreite von 7,30 m hat. Die eingestellte Düngemenge wird auf Gummibänder und nach allen Seiten gefördert. In der Abdeckung der Gummibänder sind Abstreifer angeordnet, die eine gleichmässige Verteilung bewirken. Zum Strassentransport lassen sich die Streuorgane mit einem Griff seitlich einklappen.



Die neue «Fieldmaster-Spritze 150» als Anhängegerät. Sie spritzt 70—1200 lt. je ha. Der Tank fasst 680 lt. 7,3 m Arbeitsbreite. Antrieb durch Zapfwelle.

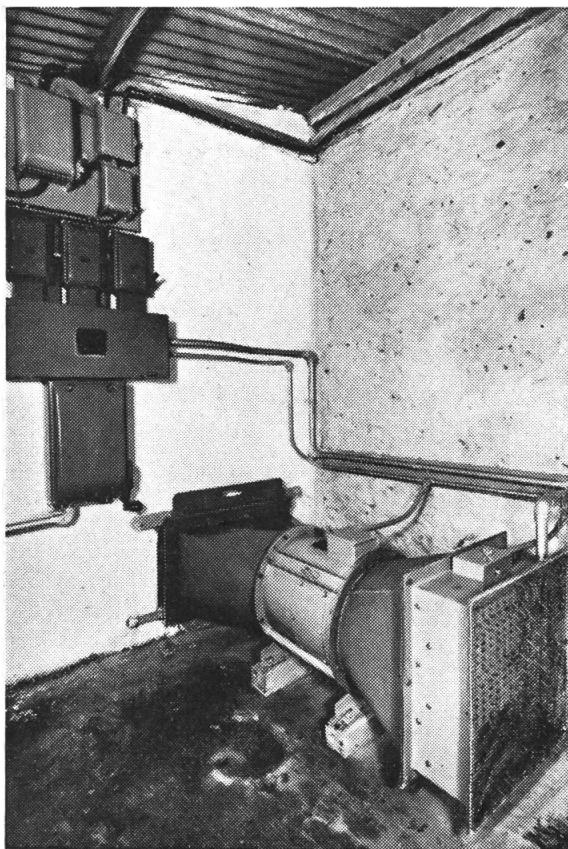
Hersteller:
Pest Control of
Cambridge,
Cambridge / England.

Neue Schädlingsbekämpfungsmaschinen wurden mit grösseren Behältern für kleinere Spritzmengen gezeigt. Im übrigen ist die Unkrautbekämpfung in England bedeutender als die Schädlingsbekämpfung. Die Bekämpfung von Wiesenunkräutern mit chemischen Mitteln wird sehr intensiv betrieben.

Während bisher der Anhängemäher bevorzugt wurde, werden jetzt von International Harvester auch Heck-Anbaumäher gezeigt. Ausserdem haben andere englische Firmen die Herstellung von Mähwerken zum Einbau zwischen den Achsen aufgenommen, wie sie bei uns allgemein verbreitet sind. Unter den Erntemaschinen ist auch die neue International Harvester-Pick-up-Presse zu beachten, die Silofutter zu Ballen presst, um die Einbringung zu vereinfachen. Die Ballen sind etwa halb so gross wie Strohballen.

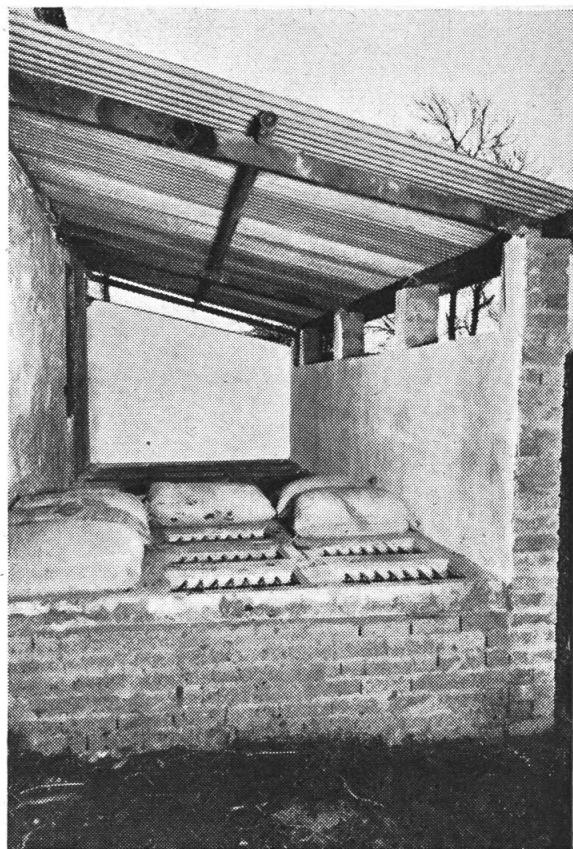
Eines der derzeitigen Hauptprobleme in England ist die Getreidetrocknung. Etwa 21 000 Mähdrescher (gegen 4 000 im Bundesgebiet) sind im Einsatz. Der grösste Teil der Ernte wird heute schon mit Mähdreschern geborgen. Dabei geht es nicht ohne Getreidetrocknung. Am meisten ist der Plattformtrockner verbreitet, der zugleich zum Trocknen von Getreide und Grünfutter gebraucht werden kann. Eine verhältnismässig einfache, preiswerte Lösung. Daneben zeigte man Silotrockner und Umlauftrockner. Für die Gras- und Getreidetrocknung zeigte Ransomes eine beachtenswerte neue Trocknungsanlage, die wenig Raum in Anspruch nimmt, einfach und leicht zu bedienen ist. Sie stellt für grössere Betriebe eine vorteilhafte Lösung dar.

Bei der Hackfruchternte werden bewusst Einzweckmaschinen für Kartoffeln oder Rüben entwickelt. Die Kartoffelvollerntemaschine ist noch



Links: Gebläse mit elektr. Luftheizung. Ein Typ, der in England stark verbreitet ist.
Hersteller: Firma General-Electric-Co., Magnethouse-Kingsway, London W C. 2.

Rechts: Einfacher Schuppen mit Plattformtrockner für Säcke. Die Säcke werden auf die Öffnungen gelegt.

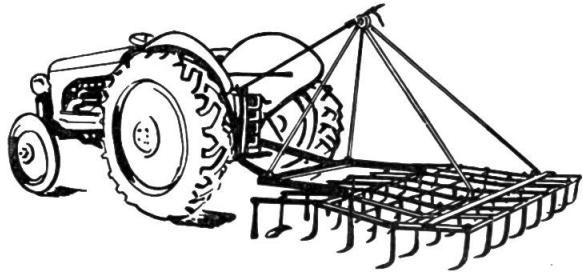


nicht restlos gelöst, weil der Boden ungewohnte Schwierigkeiten bereitet. Ausgesprochene Kartoffelböden fehlen. Eine eigenartige Neuschöpfung ist die Kartoffelvollerntemaschine, welche die Kartoffeln nach dem Roden nicht nur absiebt, sondern auch reinigt.

Elektrozäune werden auch für Schafe und Geflügel gebraucht. Man verwendet versetzbare Pfähle und Eckpfosten mit isolierten Bodenstücken. Teilweise wird anstelle von Spanndrähten auch Drahtgeflecht angewendet. Beim Elektrozaun für Geflügel wird der Draht etwa 25 cm hoch über dem Boden geführt und der Boden darunter mit Blechen abgedeckt.

Im Melkmaschinenbau sind bei Alfa-Laval und Simplex elektrische Pulsssteuerungen eingeführt worden, die einfacher sind und zuverlässiger sein sollen.

Zusammengefasst darf man feststellen, dass manches, was in England sich bewährt hat, bei uns Beachtung verdient. Insbesondere dürfen wir nicht übersehen, dass die Entwicklung im Traktoreneinsatz für uns viele Anregungen geben kann. Dabei ist nicht gesagt, dass wir alles ungesenen übernehmen sollen.



Stahlackereggen

sowie Feinsaateggen in allen wünschbaren Größen, für Pferde und Traktorzug.

Sam. Ryser, Kappelen bei Aarberg
mech. Schmiede. Tel. 032/8 22 69



Zur Winterspritzung

Tritan oder Veralin 3

Veralin 3, das altbewährte Mittel für den Obst- und Weinbau.

Tritan, das neue Präparat für den Obstbau, speziell für Baumschulen.

Gleichzeitige Wirkung gegen Rote Spinnen und San José-Schildläuse.

Dr. R. Maag AG., Dielsdorf
(Zürich)

65jährige Erfahrung im Spritzenbau für Hand- und Motorbetrieb bietet Ihnen grösste Garantie.
In Fragen der Spritztechnik wenden Sie sich vertrauensvoll an uns !

Birchmeier & Cie. AG.
Künten AG

Mitglieder,
bezieht Euch bei Einkäufen auf die Inserate im «Traktor»! Auch damit unterstützt Ihr unsere Bemühungen.

Bei starkem Gebrauch
des Autos, Lastwagens, Mottormähers, Traktors werden Sie Ihre helle Freude am RUGAL-Motorenöl haben. Längere Lebensdauer und die Kosten pro Fahrkilometer werden geringer.
Import und Lieferung durch
W. Blaser & Co.
Hasle-Rüegsau Tel. 034/3 58 55

SPEZIAL-
BREMS-BELÄGE

Asbest-Technik GmbH., Zürich, Manessestr. 2, Tel. (051) 2754 15

TRAKTOREN
+
PNEUWAGEN